Knif

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem i

Experiment

öff

Knif

«Knif» (=kommt nicht in Frage) entschied die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden, als zuständige Instanz angefragt, weil jemand seinem Kind den Vornamen «Tjorven» geben wollte. Denn der Name, in einem Buch von Astrid Lindgren zu finden, bedeutet im Schwedischen «schwatzhafter, unzuverlässiger» Mensch. *fhz*

Früherheute-geschichten

VON LOTHAR KAISER

Früher
begab man sich
auf den Lebensweg.
Heute
hat man einen Lebenslauf.

Früher
fragte man sich:
Was kann ich hier holen?
Heute
fragt man sich:
Was bringt mir das?

Früher
suchten wir nach Lösungen.
Heute
finden wir wenigstens
noch Losungen.

Früher
war man gebildet.
Heute
ist man illustriert.

Früher
stank es fürchterlich.
Heute
ist das Luftverschmutzung.

Früher
sagte der Lehrer:
Wir schreiten weiter.
Heute
sagt der Lehrer:
Wir fahren fort.

Äther-Blüten

Unter anderen Wünschen von Kindern meinte ein neunjähriges in der Radiosendung «Familienrat»: «Ich wett, dass s wider Dinosaurier gäbti – ich ha die nämlich no nie gseh!»

Ohohr

SCHACH

Auflösung von Seite 32: Die «brutale» Folge (nach 1. Tc5 Dxc5) war 2. **Dxe6+! 1-0.** Nach 2. ... fxe6 3. Txe6 war Schwarz matt.

Gesucht wird ...

Die geniale Mathematikerin, nach der auf Seite 32 gefragt wird, ist

Mileva Einstein-Marić (1875–1948),

die erste Frau von Albert Einstein (1879–1955).

Gleichungen

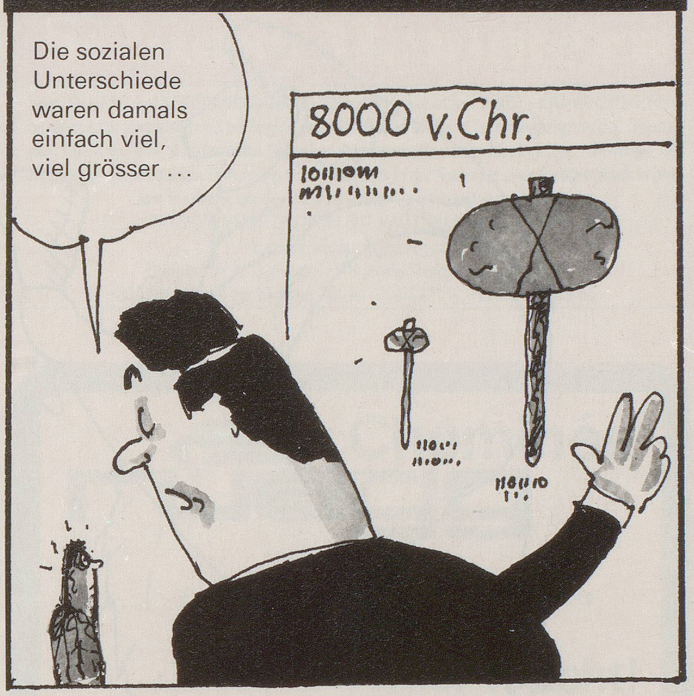
Bei allen Schwierigkeiten mit den Gleichheiten dürfte das wohl stimmen, was in einem Bericht vom Monsterkonzert «The Wall» im wiedervereinten Berlin zu lesen war: «Vor dem Mammon sind alle gleich.»

Boris

Apropos Fortschritt

Salonfähig waren sie wahrscheinlich nie. Aber jetzt sind die Pariser überaus medienfähig geworden. In Basel erinnert man sich der Zeit, wo Abonnenten ihre Tageszeitung empört abbestellten, weil sie irgendwo im Inseratenteil scheu versteckt ein kleines Inserätchen für «Hyg. Art.» entdeckt hatten ... *pin*

Herr Müller!



Stichwort

Pflichtbewusstsein: Wir sollten eigentlich wissen, was wir tun und lassen sollten. *pin*

Paradox ist,

wenn einer leise Laute spielt.

wt

Und dann war da noch ...

... der Gauner, der nach der Festnahme einen sehr gefassten Eindruck machte.

am

Dies und das

Dies gelesen (als Titel auf der Frontseite einer grossen Tageszeitung): «Fernsehen DRS wünscht sich Konkurrenz.»
Und *das* gedacht: Zufriedene Zuschauer sollte es sich wünschen!

Kobold

Steinzeit

«Ich bin von Adel», sagte der Edelstein.
«Spuck nicht so grosse Töne!» sagte der Pflaumenstein.
«Echt ätzend!» sagte der Höllenstein.
«Rauchverbot ist Unsinn!» sagte der Schornstein.
«Das ist die Höhe!» sagte der Mauerstein.
«Wie die ersten Menschen», sagte der Feuerstein.
«Ohne Scharfmacher kein Krawall», sagte der Schleifstein.
«Ich komme unters Messer», sagte der Gallenstein.
«Nur nicht die Fassung verlieren», sagte der Schmuckstein.
«Mein Heim ist die Höhle», sagte der Tropfstein.
«Ich liebe mein Flussbett», sagte der Kieselstein.
«Und ich die Gosse», sagte der Rinnstein.
«Gebt endlich Ruhe!» sagte der Grabstein.
«Alles ist relativ», sagte Einstein.

Gerd Karpe